

Inhaltsverzeichnis

1. Der Kindergarten Eden stellt sich vor

- 1.1 Träger der Einrichtung
- 1.2 Lage der Kita
- 1.3 Beschreibung der Einrichtung
- 1.4 Unser Team
- 1.5 Gruppenstruktur
- 1.6 Öffnungszeiten
- 1.7 Tagesablauf
- 1.8. Essen in der Kita

2. Voraussetzungen und Ziele der pädagogischen Arbeit

- 2.1 Unser Bild vom Kind
- 2.2 Pädagogische Ziele

3. Prinzipien und Grundsätze unserer Arbeit

- 3.1 Unser pädagogischer Ansatz
- 3.2. Das Spiel in unserer Kita

4. pädagogische Arbeit

- 4.1 Pädagogische Angebote
- 4.2 Die Bildungsbereiche
 - 4.2.1 Bildungsbereich Sprache, Kommunikation und Schriftkultur
 - 4.2.2 Bildungsbereich Körper, Bewegung und Gesundheit
 - 4.2.3 Bildungsbereich Mathematik und Naturwissenschaft
 - 4.2.4 Bildungsbereich Darstellen und Gestalten
 - 4.2.5 Bildungsbereich Musik
 - 4.2.6 Bildungsbereich Soziales Leben
- 4.3 Dokumentation und Beobachtung

5. Lernen im Alltag

6. Übergänge gestalten

6.1 Eingewöhnung

6.2 Übergang Nest – Kindergarten

6.3 Übergang Kindergarten – Schule

7. Zusammenarbeit

7.1. Zusammenarbeit im Team

7.2 Zusammenarbeit mit Eltern

7.2.1 Elternvertreter

8. Partizipation

9. Gender- Jungen und Mädchen in der Kita

10. Vernetzung Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

11. Qualitätsmanagement

11.1 Beschwerdemanagement

12. Kinderschutz

KINDERGARTEN



Eden



1. Der Kindergarten Eden stellt sich vor

1.1. Träger der Einrichtung

Am 28. Mai 1893 gründeten 18 Vegetarier die Eden Gemeinnützige Obstbau- Siedlung eG. Damit wurde eine Idee Wirklichkeit- die Idee der Lebensreform. Ihre Vision: eine Siedlung für alternative Ideen und reformerische Lebensgestaltung. In Eden gab es seit den Gründungsjahren ein Interesse an Kinderbetreuung. 1902 wurde eine Stiftung für ein vegetarisches Kinderheim ins Leben gerufen. Der erste Kindergarten mit 20 Kindern wurde 1908 gegründet. Man orientierte sich damals schon an der Montessoripädagogik.

Die Gründerideen der Genossenschaft werden in den fünf reformerischen Grundsätzen umgesetzt:

1. Ernährungsreform
2. Bodenreform
3. Siedlungsbewegung
4. Genossenschaftsbewegung
5. Alternative Landwirtschaft und ökologischer Gartenbau.

Das Gemeinschaftsgefühl sowie die Nachbarschaftshilfe spielen in Eden eine große Rolle. Traditionen werden gepflegt. Der Kindergarten Eden ist ein Bestandteil im sozialen Gefüge der Genossenschaft. Die Kinder sind Teil der Gemeinschaft. Sie im Sinne der gegenseitigen Achtung, Toleranz und Einzigartigkeit zu bilden und zu erziehen ist unser Ziel.

1.2. Lage der Kita

Der Kindergarten ist eingebettet in das Siedlungsgebiet von Eden, einem Stadtteil von Oranienburg. Erreichbar ist die Kita mit dem PKW aber auch mit dem Linienbus. Die Umgebung ist geprägt durch Einfamilienhäuser und viel Grün.

Ein kleiner Wald, eine Pferdekoppel sowie eine Festwiese und ein kleiner Spielplatz umgeben die Kita.

Die Außenanlage der Kita umfasst 2000 qm, ist unterteilt in unterschiedliche Nutzflächen und bietet somit gute Möglichkeiten für den Aufenthalt im Freien.

1.3 Beschreibung der Einrichtung

Unsere Einrichtung ist ebenerdig gebaut. Durch die Aufteilung der Räume und die Verwendung der Baustoffe Lehm und Holz ergibt sich eine angenehme Atmosphäre im Haus. Die Lehmbauweise schafft ein gesundes Raumklima.

Mit einem Durchmesser von elf Metern und einer Höhe von sieben Metern bildet der 110 qm große Kuppelsaal den Mittelpunkt unserer Einrichtung.

Die Kuppel wurde aus mehr als 7.000 ungebrannten Lehmbausteinen erbaut. Sie ist die größte freitragende Lehmkuppel Europas.

In unserem Haus gibt es drei Gruppenbereiche. Unser Nest mit Sanitärbereich und Garderobe und die Sonnengruppe bzw. Sternengruppe mit jeweils drei großen Räumen und je zwei Sanitärbereichen. Kleine Kuschecken bieten Rückzugsmöglichkeiten.

Alle Gruppenräume haben einen direkten Gartenzugang und verfügen über Terrassentüren, sodass den Kindern jederzeit ein Bezug zur Natur gewährt wird. Hier besteht die Möglichkeit, Mahlzeiten auch im Freien zu sich zu nehmen. Oberlichter in der Decke bieten viel Tageslicht.

Weiterhin stehen ein Kreativraum, ein Sprachraum und eine Kinderwerkstatt zur Verfügung

Der große Garten der Einrichtung mit einer Fläche von 2000 qm bietet vielfältige Möglichkeiten sich im Freien aufzuhalten. Neben Sandkästen, Klettergerüst, Spielehaus und Nestschaukeln, steht den Kindern auch eine Wasserbaustelle zum Matschen zur Verfügung. Verschiedene Obstbäume, Kräuter und Beerensträucher laden zum Naschen ein. Unser Schulgarten mit großem Hoch Beet bietet Raum für erste gärtnerische Erfahrungen.

Insgesamt können bis zu 100 Kinder im Alter von einem bis sechs Jahren in unserer Einrichtung betreut werden.

In allen altershomogenen Gruppenbereichen treffen sich die Kinder mit ihren BezugserzieherInnen und gestalten gemeinsam den Tag.

Alle Mitarbeiter haben die Qualifizierung zur staatlich anerkannten Erzieherin.

Neben der direkten Ausbildung, unterstützen wir auch die berufsbegleitende Erzieherausbildung, so dass in der Regel auch Praktikanten und Auszubildende vom 1.-3.Lehrjahr bei uns tätig sind.

1.4. Unser Team

Das sind wir. Ein Team aus leidenschaftlichen ErzieherInnen, die ihre Berufung leben und Spaß daran haben, Kindern die Welt näher zu bringen.

In unserem Haus arbeiten neben der Leiterin elf staatlich anerkannte ErzieherInnen, drei berufsbegleitende Auszubildende, eine Hauswirtschaftskraft, eine Küchenkraft und ein Hausmeister.

Das Bewusstsein für die Teamarbeit und die damit verbundene Verantwortung sind für uns von hoher Bedeutung. Durch regelmäßigen Austausch und Reflexion erreichen wir unsere gemeinsam gesetzten Ziele. Nur so ist es uns möglich, für Kinder, Eltern und Mitarbeitern eine positive und offene Atmosphäre zu schaffen.

In unserem Team fühlt sich jeder für den Innen- und Außenbereich verantwortlich. Bei Personalausfall wird bereichsübergreifend ausgeholfen.

Uns ist es wichtig, in unserer Arbeit nicht stehen zu bleiben, sondern uns an den aktuellen pädagogischen Erkenntnissen zu orientieren und mit den Anforderungen zu wachsen.

1.5. Gruppenstruktur

Unser Kindergarten teilt sich in drei Gruppenbereiche auf: das Nest, die Sternengruppe und die Sonnengruppe.

Im Nest werden bis zu 15 Kinder ab dem vollendeten ersten bis zum zweiten Lebensjahr von drei ErzieherInnen betreut.

In der Sternen- sowie in der Sonnengruppe werden jeweils ca. 40 Kinder, dem Betreuungsschlüssel entsprechen, von zwei bis drei ErzieherInnen betreut. Es gibt feste Bezugsgruppen mit einem jeweiligen Bezugserzieher, die in der Regel die Kinder bis zum Schuleintritt begleiten. Die BezugserzieherIn ist AnsprechpartnerIn für alle Belange der Bezugsgruppe, sie beobachtet die Kinder, erarbeitet das Portfolio und führt die Entwicklungsgespräche.

Der Gruppenbereich besteht aus drei Räumen, die so gestaltet sind, dass die Kinder zu allen Bereichen, die die Grundsätze der elementaren Bildung in Brandenburg vorgeben, altersentsprechendes Beschäftigungsmaterial vorfinden. Die Materialien sind für die Kinder frei zugänglich.

1.6 Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten sind ganzjährig von Mo.- Fr. 6.00 Uhr – 17.00 Uhr. An Brückentagen, Fortbildungstagen sowie zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt die Einrichtung geschlossen.

Alle Brückentage sowie die Schließwoche werden am Anfang jeden Jahres für Sie ausgehangen.

1.7. Tagesablauf

Um jeden Tag aufs Neue aufregende Dinge zu erleben, zu lernen und mit Freunden spielen zu können, brauchen alle Kinder in der Kita eine stabile Struktur, die ihnen Sicherheit bietet.

Dieser Struktur wird durch folgenden Tagesablauf bestimmt:

- 6:00 Uhr Guten Morgen! Der Frühdienst beginnt und begrüßt dort die ersten Kinder des Tages.
- 7:30 Uhr Alle Gruppenbereiche werden geöffnet und die ankommenden Kinder werden in ihrer vertrauten Umgebung begrüßt.
- 8:00 Uhr Alle Kinder haben die Möglichkeit, in einer ruhigen Atmosphäre zu frühstücken. Dabei ist uns Selbständigkeit, angepasst an den Entwicklungsstand des Kindes, sehr wichtig.
- 8:30 Uhr Die Kinder wählen ihre Spielorte und Spielpartner im freien Spiel und finden in den ErzieherInnen aufmerksame und aufgeschlossene Begleiter.
- 9:30 Uhr Die pädagogischen Angebote beginnen in unserer Kita oft
Mit dem Morgenkreis
- 10:00 Uhr Bei fast jedem Wetter heißt es bei uns: Raus in den Garten, oder es erfolgt ein Erkundungsspaziergang durch das Siedlungsgebiet Eden.
- 11:00 Uhr - 11:30 Uhr
In allen Gruppen, die nach Alter der Kinder gestaffelt sind nehmen die Kinder das Mittagessen ein.
- 12:00 Uhr - 13:45 Uhr Alle Kinder legen sich zur Ruhe, schlafen oder entspannen in ruhiger Atmosphäre.

- 14:00 Uhr - 14:30 Uhr Die Kinder nehmen in ihren Gruppen Vesper ein.
- ab 14.30 Uhr Bei schönem Wetter halten sich die Kinder im Garten auf, bei schlechter Witterung in den Gruppenbereichen der Kita.
- Ab 16:00 Uhr Die Kinder werden durch die ErzieherIn des Spätdienstes betreut.
- 17:00 Uhr Ein aufregender Kindergarten tag geht zu Ende.

1.8 Essen in der Kita

Unsere Mahlzeiten bestehen aus Frühstück, Mittag und Vesper. Zusätzlich gibt es kleinere Obstpausen.

Gesunde Ernährung spielt auch im Kindergarten eine große Rolle, ebenso wie ein respektvoller Umgang mit Lebensmitteln. Die Kinder erhalten ein vielseitiges und abwechslungsreiches Angebot zum Frühstück, welches wir um 8 Uhr anbieten. Das Mittagessen dürfen sich die Kinder monatsweise selbst aussuchen. Immer abwechselnd dürfen die einzelnen Gruppen das Essen für den folgenden Monat wählen. Mittag gibt es bei uns zwischen 11 Uhr und 12 Uhr. Nach dem

Mittagsschlaf gibt es noch Vesper, bevor es wieder raus in den Garten zum Spielen geht.

Das Essen bekommen wir täglich vom regionalen Anbieter der WSG geliefert. Die Zubereitung und Ausgabe erfolgt durch Personal der WSG. Zusätzlich ergänzen wir das Frühstück mit Müsli und weiteren Brotsorten in unserer hauseigenen Teeküche.

Als Getränke stehen den Kindern Wasser, und ungesüßter Tee jederzeit in den Gruppenräumen zur Verfügung. An ausreichende Trinkpausen denken wir selbstverständlich. Für die Zeit im Garten soll jedes Kind täglich seine eigene Wasserflasche mitbringen. So haben die Kinder auch draußen immer Zugang zu ihrem Getränk.

Bei schönem Wetter genießen wir die Mahlzeiten im Freien, dazu stehen vor jedem Gruppenraum Sitzgruppen zur Verfügung.

Als Getränke stehen den Kindern ganztags Wasser, ungesüßter Tee sowie gelegentliche Saftschorlen zur Verfügung.

2. Voraussetzungen und Ziele der pädagogischen Arbeit

Gemeinsam leben

Gemeinsam lernen

Gemeinsam füreinander da sein

2.1. Unser Bild vom Kind

Wir sehen jedes Kind als Individuum und gleichzeitig auch als gemeinschaftliches Wesen, welches wir respektieren und akzeptieren,

unabhängig von seiner sozialen und kulturellen Herkunft sowie seinem Geschlecht.

Wir begleiten jedes Kind einen Schritt weit in seiner Entwicklung und verbringen einen bedeutenden Abschnitt seines Lebens. Wir sind uns bewusst, wie wichtig die Erfahrungen in der Kita sind und nehmen das Kind in seiner Einmaligkeit wahr und ernst. Mit dem Gefühl angekommen zu sein, entsteht Sicherheit als Grundlage der Entwicklung. Wir als Erzieherinnen sehen uns als Begleitpersonen in diesem Prozess. Wir ermuntern es, seine eigenen Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und freie Entscheidungen zu treffen. Hierbei setzen wir unser Vertrauen in das Kind und geben ihm die notwendige Zeit.

Wir beobachten genau und schaffen ein Umfeld, in dem sich das Kind sicher und geborgen fühlt und allein oder in der Gruppe in seinem eigenen Tempo seine Welt aneignen kann.

Die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder orientiert sich am Entwicklungsstand des Kindes.

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität, durch Temperament, Stärke, Eigeninitiative und Entwicklungstempo.

2.2. Pädagogische Ziele

Jedes Kind ist von Natur aus neugierig, kreativ und fantasievoll. Diese wunderbaren Eigenschaften gilt es zu erhalten.

Unser Ziel ist, Ich- Sozial- und Sachkompetenz der Kinder weiterzuentwickeln.

Am Ende der Kita-Zeit sollen unsere Kinder den kommenden Herausforderungen der Schule gewachsen sein.

Was ist mit den Kompetenzen gemeint?

Ich-Kompetenz: Das Kind nimmt seine eigenen Bedürfnisse wahr, kann selbständig und selbstsicher Erfahrungen machen. Es ist in der Lage, kleinere Misserfolge zu verkraften und seine Meinung zu vertreten.

Sozial-Kompetenz: Das Kind kann sich in eine Gruppe einordnen, lernt, versteht und hält Regeln ein. Es kann mit Kindern und Erwachsenen angemessen kommunizieren.

Sach-Kompetenz: Das Kind ist neugierig und wissbegierig, hat in allen Bildungsbereichen Sachwissen erlangt und weiß, wie es sich weitere Informationen beschaffen kann.

3. Prinzipien und Grundsätze unserer Arbeit

3.1 Unser pädagogischer Ansatz

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz.

Das heißt, die Erzieherinnen beobachten die Kinder intensiv bei ihren Aktivitäten. Dabei werden Schlüsselsituationen erkannt und aufgegriffen.

Darauf aufbauend werden von den ErzieherInnen Ziele formuliert, die die Ideen und Wünsche der Kinder berücksichtigen.

Anhand dieser Ziele werden anschließend pädagogische Angebote geplant und für die Eltern an der Pinnwand der jeweiligen Gruppe sichtbar gemacht.

Die Räume sind im Einklang mit dem Situationsansatz so gestaltet, dass die Kinder in ihrem Tun und der Entfaltung ihrer Sinne unterstützt werden. Möglichst selbständig sollen sie sich ihre eigene Welt erschließen und neue Erfahrungen machen können.

Wie wird bei uns geplant?

Der Planung kommt im Situationsansatz eine wichtige Bedeutung zu. Sie erfolgt in vier Schritten:

Analyse der Situation = Was ist los in der Gruppe?

Bestimmung der Ziele = Wo will ich hin?

Das Projekt = Wie kann ich meine Ziele erreichen?

Reflexion = Wie ist der Prozess verlaufen?

Die Ziele sind wohl durchdacht. Trotzdem bleiben wir in der Durchführung flexibel. Manchmal erfordert der Tag oder eine bestimmte Situation eine Veränderung.

Die Anregungen und Ideen der Kinder, ErzieherInnen aber auch Eltern fließen zeitnah in unsere Planung mit ein.

2.3. Das Spiel in unserer Kita

Da das Spiel die Haupttätigkeit eines Kindes ist, hat es in unserer Kita schon immer seinen festen Platz. In dieser Zeit kann das Kind Tätigkeiten, Spielmaterialien und Räumlichkeiten selbst wählen.

Es entscheidet selbst, ob es allein, mit einem anderen Kind oder einer Gruppe spielt.

Jedes Kind hat aber auch die Freiheit, nichts zu tun, wenn ihm das ein Bedürfnis ist.

Im freien Spiel haben Kinder hier die Möglichkeit ihre Spielideen, eigene Erlebnisse und Erfahrungen im Spiel umzusetzen, auszudrücken und auszuleben.

Kinder bauen soziale Kontakte miteinander auf, Freundschaften werden geschlossen und sie lernen, miteinander zu kommunizieren.

Im Spiel der Kinder bietet sich für uns ErzieherInnen die Möglichkeit, die Kinder intensiv zu beobachten und deren individuelle Interessen zu erkennen.

Daraus leiten wir dann Angebote und Projekte gemäß dem Situationsansatz ab.

4. Pädagogische Arbeit

4.1 Pädagogische Angebote

Pädagogische Angebote finden bei uns täglich statt und werden auf der Grundlage von Beobachtungen durchgeführt.

Dabei werden möglichst alle Bildungsbereiche einbezogen.

In allen Gruppenbereichen treffen sich die Kinder jeden Tag mit ihrer BezugserzieherIn zum Morgenkreis. Dieser dient zur Einstimmung in den Tag, zur Orientierung oder zum Gespräch und gibt somit den Auftakt für ein pädagogisches Angebot.

Lieder, Spiele und bestimmte Regeln bilden das Gerüst und geben den Kindern Sicherheit. Alle Angebote sind immer an die Bedürfnisse, Interessen und an den Entwicklungsstand der Kinder angepasst.

Hierbei geht es um Wissenszuwachs, sowie um das Erleben und Begreifen mit allen Sinnen.

Die naturnahe Umgebung der Kita mit vielfältigen Möglichkeiten, wie zum Beispiel das Wäldchen oder die naheliegende Pferdekoppel sind Bestandteil bei der Planung der Angebote.

4.2 Die Bildungsbereiche

Das Brandenburger Kitagesetz unterscheidet sechs Bildungsbereiche in der elementaren Bildung.

-Sprache ,Kommunikation und Schriftkultur

-Körper, Bewegung und Gesundheit

-Mathematik und Naturwissenschaft

-Darstellen und Gestalten

-Musik

-soziales Leben

Diese sind für jede ErzieherIn Leitfaden und Arbeitsauftrag zugleich. Alle sechs Bereiche sind von ihrer Bedeutung gleichrangig und miteinander verzahnt.

Alle Bereiche spiegeln sich in Raumgestaltung und Ausstattung sowie in allen pädagogischen Angeboten wieder.

4.2.1 Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

„Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt.“

Wilhelm von Humboldt

Sprache ist die Grundlage für eine gute Kommunikation im täglichen Umgang miteinander. Die Kinder kommunizieren nicht nur allein durchs Sprechen, sondern auch mit ihrer Mimik und Gestik.

Kinder lernen Sprache, weil sie bedeutsam für ihr Handeln ist. Durch Sprache kann ich mich anderen mitteilen, meinen Wünschen und Bedürfnissen Ausdruck verleihen. Sprache beflügelt unser Denken und ermöglicht uns, unsere Eindrücke in Worte zu fassen.

Mit dem Erwerb der Sprache, dem Umgang miteinander und der Auseinandersetzung mit Schrift und Zeichen werden Kinder Teil der sozialen Gemeinschaft. In unserer täglichen Arbeit schaffen wir Sprachanlässe, sind Vorbild und hören Kindern gut zu. Das Interesse der Kinder an Schrift und grafischen Zeichen nehmen wir auf und schaffen herausfordernde Situationen, um den Zugang der Kinder zur Welt zu ermöglichen

Wir legen in unserer Kita großen Wert auf eine gute Sprachbildung von Anfang an. Bei Fragen oder Unsicherheiten rund um den Bereich Sprache, Sprachentwicklung und Sprachauffälligkeiten steht den Eltern unsere Facherzieherin für Sprache zur Verfügung.

Wir bieten im letzten Jahr vor der Einschulung die kompensatorische Sprachförderung in unserer Einrichtung an.

Darunter versteht man ein spezielles Sprachförderprogramm, mit dem Ziel eine allgemeine Verbesserung der Sprachleistung, vor allem in den Bereichen des Wortschatzes, der Semantik und der Grammatik zu erreichen. Auch die kommunikativen Fähigkeiten werden auf spielerische Art und Weise gefördert. Die Sprachförderung richtet sich gezielt an die Vorschulkinder, die anhand eines Testes ausgewählt werden und in einer kleinen Gruppe von maximal 6 Kindern, unseren „Quasselstripfen“ , spielerisch die Möglichkeit erhalten, ihre Sprache zu verbessern.

In unserer hauseigenen kleinen Bücherei haben die Kinder die Möglichkeit, den Umgang mit Büchern zu erleben.

Die Bücherei dient als Rückzugsbereich, der den Kindern die Möglichkeit gibt, allein oder mit mehreren ungestört und unbeobachtet ihren eigenen Interessen zu folgen, eigenständig Bücher auszusuchen und ihre sozialen kommunikativen Fähigkeiten zu ergänzen.

4.2.2 Körper, Bewegung und Gesundheit

Kinder besitzen einen natürlichen Bewegungsdrang. Die gesunde motorische Entwicklung ist die elementare Voraussetzung für alle weiteren Entwicklungsschritte. In der Bewegung nehmen sie ihren eigenen Körper wahr und erwerben Orientierungs- und Einschätzungsvermögen im Raum und Handeln. An Bewegung sind sinnliche Wahrnehmungs- und innere Verarbeitungsprozesse und damit die Entwicklung des Denkens eng verknüpft.

Die Kinder lernen im Freispiel die Welt zu entdecken. Durch unsere Raumgestaltung mit verschiedenen Materialien, Spielen und Themenbereichen können die Kinder ihre Motorik entwickeln und sich in Rollenspielen ausprobieren.

Tätigkeiten wie reißen, zeichnen, malen, schneiden, das Spiel mit unterschiedlichen Bausteinen oder Magneten schulen die Sinne und unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung.

In unserer Kuppel, dem Zentrum unseres Hauses, können die Kinder ihrem Bewegungsdrang nachkommen. Hier stehen ihnen besondere Spielgeräte und Fahrzeuge zur Verfügung.

Durch die tägliche Bewegung in unserem Garten machen die Kinder die unterschiedlichsten Körper- und Bewegungserfahrungen. Sie lernen auf verschiedenen Untergründen und Ebenen, wie Sand, Hügel, Wiese oder Klettergerüst das Laufen und Klettern und trainieren die Selbsteinschätzung des eigenen Könnens in verschiedenen Situationen.

Auch auf unserem Rollerweg entwickeln die Kinder im Umgang mit verschiedenen Fahrzeugen ihre Fähigkeiten. Durch unterschiedliche Bewegungsanforderungen werden ein gutes Körpergefühl, ein guter Gleichgewichtssinn und eigene Aktivität gefördert.

Einmal wöchentlich geht jede Gruppe in die nahegelegene Turnhalle. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, sich Auszutoben oder an gezielten Sportangeboten ihrer ErzieherIn teilzunehmen.

Auch eine gesunde Ernährung ist eine wichtige Voraussetzung für die Gesundheit. In unserer Kita gibt es jeden Tag frisches Obst. Die Kinder können je nach Entwicklungsstand ihr Essen selbst auf tun. Die Mahlzeiten werden gemeinsam eingenommen. Projekte unterstützen die Kinder im Bewusstsein, sich ausgewogen und gesund zu ernähren.

4.2.3 Mathematik und Naturwissenschaft

Kinder bringen großes Interesse für mathematische Themen mit: Sie sortieren, zählen, ordnen Gegenstände in Gruppen. Sie wiegen, messen und schätzen und vergleichen. Wir greifen dieses natürliche Interesse auf und entwickeln es im Kitaalltag weiter. Dazu bieten sich immer wieder Anlässe wie zum Beispiel:

„Wie viele Teller muss ich als Tischdienst hinstellen?“

„Wie oft muss ich noch schlafen bis zum Ausflug?“

„Wie viele Kinder sitzen im Morgenkreis? Sind es heute mehr Mädchen oder mehr Jungen?“

Natürlich arbeiten wir hier lebensweltorientiert und versuchen alle naturwissenschaftlichen Bereiche miteinander verzahnt zu ergründen. Aufgrund unserer ländlichen Lage schenken wir der Natur einen besonderen Stellenwert in unserer Arbeit.

Dieser Bereich umfasst das Verständnis für Zahlen, Mengen, Größen und Formen, sowie das Erforschen, Untersuchen, Erkunden und Beobachten der Natur und der Umwelt.

Im Alltag kommen Kinder täglich mit Zahlen oder Mengen in Kontakt. Als Materialien dienen zum Beispiel Bausteine jeglicher Formen, Größen und Farben, Lineale oder Rechenmaschinen. Möglichkeiten zum Zählen oder Ausprobieren bieten unter anderem Würfelspiele, Kaufmannsläden oder Marmelbahnen.

Die Naturwissenschaft befasst sich mit den physikalischen, chemischen und biologischen Prozessen. Durch unsere bodentiefen Terrassenfenster in jedem Raum, können die Kinder zum Beispiel das Wetter oder die Jahreszeiten beobachten. In unserem Schulgarten

besteht die Möglichkeit verschiedene Tiere und Pflanzen zu beobachten. Der große Außenbereich bietet Platz zum Forschen, Entdecken, Erkunden und Experimentieren mit Sand, Erde, Käfern, Wasser oder Schnee. Durch Naturmaterialien, wie zum Beispiel Stöcker, Steine, Sand oder Blätter wird die Neugier und Kreativität der kleinen Forscher geweckt. Auch die Wasserbaustelle bietet an warmen Tagen zusätzlich viele Möglichkeiten zum Experimentieren.

Ausflüge in das naheliegende Wäldchen, die Festwiese oder zu einem Imker geben den Kindern die Möglichkeit auch an anderen Orten Erfahrungen zu sammeln. Das Gesehene, Erlebte, und Erlernte wird in Projekten, Angeboten, Experimenten und Gesprächen besprochen, erklärt und vertieft.

4.2.4 Darstellen und Gestalten

Formen, malen, basteln und konstruieren gehören zu den frühen und täglichen Tätigkeiten der Kinder. In unserem Kindergarten haben die Kinder verschiedene Möglichkeiten ihre Kreativität und Fantasie frei zu entfalten.

Der Bildungsbereich Darstellen und Gestalten findet sich somit bei uns in fast allen Räumen wieder. Jeder Raum ist mit einer Malecke ausgestattet. Hier können die Kinder sich kreativ austoben. Zur Verfügung stehen ihnen die verschiedensten Materialien, wie zum Beispiel Stifte, Knete, Kleber, Stempel oder Scheren.

Unser Haus verfügt über einen separaten Kreativraum mit einer Vielfalt an Bastelmaterialien. Dieser Raum wird von den ErzieherInnen mit ihren Gruppen gern für kreative Angebote genutzt.

Des Weiteren haben wir eine Kinderwerkstatt, in der sich die Kinder als kleine Handwerker im Beisein von Erziehern und auch dem Hausmeister ausprobieren können und erste handwerkliche Fertigkeiten wie sägen, hämmern, bohren oder schrauben erwerben können.

Die so entstandenen Arbeiten werden für die Eltern präsent gemacht.

Verkleidungsecken mit unterschiedlichsten Kostümen laden die Kinder ein, in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Das Erproben von schauspielerischen Fähigkeiten unterstützt die Kinder im kommunikativen Bereich und fördert ein positives Miteinander.

Nicht nur im Innenbereich sondern auch draußen können die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Sie erhalten Gelegenheiten zum Malen mit Kreide und zum gestalterischen Tätig sein mit Naturmaterialien.

4.2.5 Musik

Musik begleitet uns den ganzen Tag. Dieser Bildungsbereich hat positiven Einfluss auf die geistige, emotionale und körperliche Entwicklung des Kindes und in unserer Kita einen hohen Stellenwert.

Das musikalische Empfinden gehört zu den Grundkompetenzen jedes Menschen. Schon die ganz Kleinen können Töne, Lautstärke und Rhythmen unterscheiden und haben Spaß an gemeinsamen Liedern, Fingerspielen und rhythmischen Kreisspielen.

Musik fördert das gemeinschaftliche, soziale erleben und ist Ausdruck der eigenen Gefühle. Musik begleitet uns durch den gesamten Tagesablauf, beginnend im Morgenkreis, über gezielte pädagogische Angebote mit Gruppen-, Bewegungs- oder Fingerspielen, Liedern zur Vorbereitung von Festlichkeiten bis hin zur Begleitung von Handlungsabläufen.

Selbst für die Kleinsten wird durch spielerischen Umgang mit kindgerechten Instrumenten, das Erzeugen von Geräuschen und Klängen mit zum Beispiel dem eigenen Körper oder Alltagsgegenständen Musik erlebbar.

Zu Festen oder Feiern werden die Kinder dazu angeregt, kleine Vorstellungen einzustudieren. So fördern wir das Selbstwertgefühl der Kinder.

Ab dem 3. Lebensjahr haben die Kinder die Möglichkeit, an der musikalischen Früherziehung durch die Musikwerkstatt Eden teilzunehmen. Eine Musiklehrerin kommt einmal in der Woche.

4.2.6 Soziales Leben

„Gib einem kleinen Kind einen dürren Ast.

Es wird mit seiner Phantasie Rosen daraus sprießen lassen.“

Jean Paul, 1763-1825

Das „Soziale Leben“ ist die Voraussetzung für die Gestaltung und Entwicklung der eigenen Persönlichkeit sowie sozialer Beziehungen zu Anderen. Die wechselseitige Anerkennung von Rechten und Regeln in

der Gesellschaft zu allen Menschen, Tieren und der Natur werden verinnerlicht.

Jedes Kind soll die Einzigartigkeit seiner eigenen Person entdecken und festigen. Es soll lernen seine eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Interessen auszudrücken und Gefühle zu zeigen. Sie sollen im Stande sein sich eine eigene Meinung zu bilden. Unsere Aufgabe als ErzieherInnen ist es, die Kinder darin zu unterstützen, ihren eigenen Wünschen, Interessen, Bedürfnisse nachzugehen und auch die anderer zu erkennen und zu respektieren.

Wir unterstützen und begleiten die Kinder im Alltag und bei der Entwicklung sozialer Kompetenzen. Die Kinder lernen mit ihren Stärken und Schwächen umzugehen, müssen sich auseinandersetzen und erfahren so, sich selbst und andere Kinder zu achten, zu akzeptieren und anzuerkennen. Die Interessen und Themen der Kinder werden bei uns aufgegriffen und gemeinsam weiterentwickelt. Wir schaffen eine Atmosphäre

der Geborgenheit durch eingebaute Rückzugsmöglichkeiten, wie Kuschecken für die Kleinen oder Lesecken für die Großen. Grenzen und Regeln werden altersspezifisch gemeinsam mit den Kindern aufgestellt. Wichtig ist für uns, die Mitbestimmung der Kinder durch individuelle Gestaltung der Angebote. Durch Ausflüge lernen die Kinder ebenso was zum sozialen Leben dazugehört, wie zum Beispiel ein Spaziergang zum Briefkasten, Verhalten in öffentlichen Verkehrsmitteln, Umgang mit fremden Menschen, Menschen mit anderen religiösen Hintergründen sowie Behinderungen und vieles mehr.

Beispiele aus unserer Praxis:

- Kinder erleben Respekt und Achtung
- sie finden Vertrauen und Geborgenheit bei einer Bezugsperson, dadurch wird das Kind in seinem Selbstwertgefühl gestärkt
- unsere Kinder dürfen mitbestimmen, sie erfahren, dass sie an Entscheidungen beteiligt werden (z.B. gemeinsame Regeln aufstellen, Kinder bestimmen die Angebote mit)
- Kinder knüpfen im Spiel Kontakte, finden Freunde mit anderen religiösen Hintergründen Herkunft, Alter und
- Entwicklungsstände
- sie müssen situationsangepasste Konfliktlösungen finden, Erzieher unterstützen sie hierin
- in unserem Haus sollen sich die Kinder achten und respektieren. Probleme und Unstimmigkeiten werden situationsbezogen mit den Kindern besprochen, Regeln und Grenzen werden aufgestellt und abgestimmt
- individuelle Rituale finden innerhalb der Gruppen statt, z.B. Begrüßung und Verabschiedung, Tischspruch zum Mittagessen, Geburtstagsfeier, Geschichten und musikalische Begleitung für den Morgenkreis, für das pädagogische Angebot oder vor dem Einschlafen.

4.3 Dokumentation und Beobachtung

Wir wollen jedes Kind wirksam in seinem Bildungsprozess unterstützen. Daher achten wir gezielt darauf, alle Entwicklungsfortschritte eines jeden

Kindes wahrzunehmen, zu beobachten und zu dokumentieren. Nur so können wir ganz individuell und angemessen fördern.

Jede ErzieherIn führt einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern der jeweiligen Bezugskinder durch. Diese Form des Gespräches bietet neben Tür- und Angelgesprächen die Chance, in ungestörter Atmosphäre über alle Bildungsbereiche hinweg detaillierte Auskunft über die Gesamtentwicklung des Kindes zu geben.

Weiterhin dient sie dem Austausch zwischen Elternhaus und Kita und stärkt das Vertrauensverhältnis zwischen diesen. Eine gute und professionelle Erziehungspartnerschaft ist uns sehr wichtig.

In unserem Team arbeiten wir zur optimalen Unterstützung der Entwicklung und Förderung der Kinder mit folgenden Instrumenten:

Meilensteine der Sprachentwicklung

Die Meilensteine der Sprachentwicklung sind ein Beobachtungsverfahren, mit dessen Hilfe beurteilt werden kann, ob die Sprachentwicklung bei zwei- bis fünfjährigen Kindern altersgerecht verläuft oder ob sich Verzögerungen oder Risiken in der Entwicklung andeuten.

Grenzsteine der Entwicklung

Dieses Verfahren ermöglicht es uns, in bestimmten Zeitabständen die Entwicklung der Kinder zu dokumentieren und in den Austausch mit den Eltern zu gehen. Die Grenzsteine der Entwicklung lenken unsere Aufmerksamkeit auf wichtige Entwicklungs- und Bildungsabschnitte.

Portfolioarbeit

Für jedes Kind wird von der jeweiligen BezugserzieherIn ein Portfolioordner geführt. In diesem Ordner wird der Entwicklungsverlauf des Kindes vom Eintritt in die Kita bis hin zum Eintritt in die Schule dokumentiert. Kleine Lerngeschichten, Fotos, selbst gemalte Bilder und kleine Kunstwerke und Bastelarbeiten vervollständigen die Mappe. Die Kinder haben Zugang zu ihrem Portfolio und werden an der Zusammenstellung beteiligt.

Neben den bisher genannten Dokumentationsverfahren, halten wir auch weitere Teile unserer Arbeit, wie zum Beispiel Projekte, Unternehmungen, Feste oder Ausflüge an unseren Pinnwänden oder unserem elektronischen Bilderrahmen fest.

5. Lernen im Alltag

Das Lernen erfolgt in aktiver tätiger Auseinandersetzung mit der Lebenswirklichkeit. Kinder lernen in Situationen des Alltags selbstbestimmt, sozialorientiert und sachgerecht. Unser Ziel ist es alle Kinder ganzheitlich zu fördern und unsere Planung offen und flexibel zu gestalten. Vorhaben werden im Gesamtzusammenhang der jeweiligen Situation der Kindergruppe geplant, das heißt für uns, ständig offen für neue Impulse zu sein. Alle Kinder haben die Möglichkeit ihre unterschiedlichen Erfahrungen und ganz individuellen Erlebnisse mit in die Gruppenplanung einzubringen.

Die Umgebung der Kita sowie aktuell bewegende Ereignisse werden in die Planung und Gestaltung des Lebens und Lernens der Kinder mit einbezogen – das heißt wir öffnen uns nach außen.

Alle ErzieherInnen sind Partner der Kinder, wir helfen ihnen bei der Realisierung ihrer Vorhaben sowie in Konfliktsituationen und geben

ihnen die notwendige Sicherheit. Wir sehen uns als Beobachter, Forscher und Entdecker.

6. Übergänge gestalten

Kinder müssen in ihrem Leben verschiedene Übergänge bewältigen. Wenn das Kind in unsere Einrichtung kommt erlebt es oftmals den ersten Übergang - vom Elternhaus zur Kitatagesstätte. Es ist für die Eltern, aber auch für die Kinder ein bedeutender Schritt, löst aber auch viele Fragen und Unsicherheiten aus. Um diesen Übergang erfolgreich zu bewältigen ist eine intensive Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte sehr wichtig.

Bei folgenden Übergängen unterstützen wir unsere Kinder und Eltern:

- *Vom Elternhaus in unser Nest*
- *Vom Nest in die Kindergartengruppe*
- *Von der Kindergartengruppe in die Schule*

6.1 Eingewöhnung

Der Eintritt in den Kindergarten bedeutet für jedes Kind eine große Herausforderung in seiner Entwicklung. Es muss:

- *Beziehungen zu fremden Personen aufbauen,*
- *sich an eine neue Umgebung anpassen,*
- *sich an einen neuen Tagesablauf gewöhnen und*
- *sich von seinen Eltern für die Zeit im Kindergarten trennen können.*

Die Eltern erhalten im Vorfeld ein Informationsblatt mit allen wichtigen Hinweisen.

Für alle neuen Nestkinder bieten wir eine Krabbelgruppe an. Bei diesen regelmäßigen Treffen können die Eltern die neuen Erzieher und den Gruppenraum kennenlernen und im Gespräch schon auftretende Fragen klären. Auch für die Eltern und künftigen Kinder der Gruppe gibt es Zeit zum kennen lernen und zum Austauschen, damit die Eingewöhnung für alle einfacher wird.

Vor der Eingewöhnung findet ein Gespräch zwischen den Eltern und der ErzieherIn statt.

Die Eingewöhnung in unserer Kita richtet sich in erster Linie nach den Bedürfnissen des Kindes und dauert im Normalfall 2 bis 4 Wochen. Diese Zeit ist für das Kind sehr anstrengend, da es viele neue Erfahrungen und Eindrücke kennenlernt. Wir orientieren uns am Berliner Eingewöhnungskonzept. In den ersten 3 Tagen erfolgt keine Trennung. Unsere Eingewöhnungsphase ist dafür gedacht, Ihr Kind langsam und seinem Empfinden nach an das Kita-Leben heranzuführen. Sie als Eltern erhalten in dieser Zeit die Möglichkeit, sich an die neue Situation zu gewöhnen, loslassen zu üben und Vertrauen in die Erzieherinnen unserer Kita zu bekommen. Am 4. Tag erfolgt der erste kurze Trennungsversuch.

An den folgenden Tagen wird die Trennungszeit immer weiter ausgedehnt, wobei die Eltern die Einrichtung dann verlassen können, jedoch jederzeit telefonisch erreichbar sein sollten.

Unser Vorgehen richtet sich nach den Bedürfnissen des Kindes, wird individuell mit Ihnen abgestimmt und durch eine intensive Erzieher-Eltern-Kommunikation begleitet. Die Eingewöhnungszeit ist beendet, wenn ihr Kind sich schnell von der ErzieherIn trösten lässt und grundsätzlich in guter Stimmung spielt. Ein regelmäßiger Informationsaustausch findet weiterhin statt.

6.2 Übergang Nest–Kindergarten

Der Übergang zum Kindergarten beginnt in unserem Haus meist mehrere Wochen vor dem Wechsel der Krippenkinder in den Kindergarten. Die Kinder besuchen, begleitet von einer ErzieherIn, regelmäßig ihre neuen Räumlichkeiten auf der Sternenseite.

Sie gewöhnen sich langsam an den veränderten Rhythmus, die anderen Kinder und die neuen Räumlichkeiten. So haben die Krippenkinder die Möglichkeit, entspannt in den Kindergarten hineinzuwachsen und auch eine Bindung zu ihrer neuen ErzieherIn aufzubauen

6. 3. Übergang Kindergarten–Schule

Das letzte Jahr im Kindergarten ist sowohl für die Kinder, als auch für die Eltern und ErzieherInnen eine aufregende Zeit. Unsere „Wackelzähne“ freuen sich in der Regel über ihre neue Rolle, genießen es, nun zu den „Großen“ zu gehören und blicken mit Spannung auf die baldige Einschulung. Aus pädagogischer Sicht warten im letzten Jahr vor dem Schulbesuch aber auch viele Herausforderungen auf die Kinder, wenn es darum geht den Übergang zwischen Kindergarten und Schule möglichst problemlos zu meistern. In unserer Einrichtung findet kein spezielles „Vorschulprogramm“ statt.

Vorbereitung auf die Schule verstehen wir stattdessen als einen Prozess, der bei uns nicht erst im letzten Kitajahr vor der Einschulung beginnt, sondern schon mit Eintritt in die Kita .Die Vorstellung, dass vom Kindergarten Erziehung vermittelt wird und von der Schule Bildung, hat sich gerade in den letzten Jahren glücklicherweise überholt.

Wir stellen uns die Aufgabe, die Kinder bei der Entfaltung ihrer Persönlichkeit, sowie bei der Entwicklung individueller Kompetenzen in der Kita bestmöglich zu unterstützen.

Schulvorbereitung bedeutet für uns, dass alle Kinder eine ganzheitliche Förderung im gesamten Tagesablauf erfahren:

- Förderung der Identität und der kindlichen Autonomie , sodass jedes Kind ein gesundes Selbstbewusstsein in der Gruppe entwickeln kann.
- Förderung des Einfühlvermögens, sodass Kinder in ihrem Sozialverhalten sicher werden
- Sprachförderung
- Förderung der Motivation durch Freude am selbsttätigen Entdecken und Ausprobieren, so dass das Lernen aus eigenem Antrieb und mit Freude erlebt werden kann.
- Förderung der Kreativität und Wecken von Interessen
- Förderung der Kooperationsfähigkeit
- Förderung der Grobmotorik zur Entwicklung der Körperbeherrschung und Geschicklichkeit und der Feinmotorik zur Vorbereitung der Stifthaltung und des Schreiben Lernen.

7. Zusammenarbeit

7.1. Zusammenarbeit im Team

Um den Kitaalltag professionell, engagiert, kreativ und mit viel Freude zu gestalten, brauchen wir den gemeinsamen Austausch und eine Planung

unserer Arbeit. In unserem Haus finden regelmäßig Dienstberatungen statt.

Regelmäßige Dienstberatungen dienen der Planung und Auswertung von Zielen, Methoden und Inhalten unserer pädagogischen Arbeit. Beobachtungen von Gruppenprozessen werden ausgetauscht und das weitere pädagogische Handeln abgestimmt. Informationen werden weitergegeben und organisatorische Fragen behandelt und abgeklärt. Um ein hohes Maß an Qualität zu gewährleisten, legen wir großen Wert auf regelmäßige Fortbildungen.

Einmal im Jahr findet eine Fortbildungswoche für unser Team statt. Es werden pädagogische Themen gewählt, durch die wir die Möglichkeit zur Verbesserung der eigenen beruflichen und persönlichen Kompetenzen und zur Weiterentwicklung der Einrichtung erhalten.

7.2 Zusammenarbeit mit Eltern

Eltern sind die ersten und in der Regel wichtigsten Bezugspersonen des Kindes und somit die bedeutendsten Partner bei der Bildung und Erziehung der Kinder.

Erziehungspartnerschaft heißt für uns, dass wir mit den Eltern eine vertrauensvolle, wertschätzende und respektvolle Zusammenarbeit anstreben, in der wir mit den Eltern im Dialog und ständigem Austausch stehen. Dies sind neben der Vertrauensbasis von Eltern und ErzieherInnen wesentliche Voraussetzungen für eine konstruktive pädagogische Arbeit zum Wohle der Kinder und für die qualitätsorientierte Weiterentwicklung unserer Kita.

Zweimal jährlich finden Elternabende statt, an denen über pädagogische Themen informiert wird und gruppenspezifische Anliegen besprochen

werden. Im Elternabend bestimmen die Eltern einen Elternvertreter. An der großen Infotafel im Eingangsbereich der Kita informieren wir die Eltern regelmäßig über aktuelle Termine, Projekte und Veranstaltungen in der gesamten Kita. Auch ein aktueller Essensplan hängt im Eingangsbereich aus. Weiterhin können sich Eltern an den Pinnwänden vor den jeweiligen Gruppenbereichen über wechselnde pädagogische Angebote in der Gruppe informieren. Liedtexte, Gedichte sowie kleine Berichte über die Angebote machen unsere Arbeit transparenter und erleichtern es, auch Zuhause mit dem Kind gerade Erlerntes zu wiederholen und zu vertiefen.

Wir wollen alle Eltern in unsere Arbeit mit einbeziehen und wünschen uns Unterstützung bei Gruppenausflügen, Festen, Feiern aber auch bei Arbeitseinsätzen rund um die Kita. Die Eltern tragen in hohem Maße dazu bei, Eigenleistung zu erbringen.

7.2.1 Elternvertreter

In jeder Kindergruppe gibt es jeweils 2 Elternvertreter, die von den anderen Eltern auf den Elternabenden gewählt werden. Dieser vertritt die Interessen der Eltern gegenüber den ErzieherInnen, der Kitaleitung und dem Träger. Er nimmt Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern entgegen, prüft sie und bringt sie gegenüber der Kitaleitung und Träger ein. So wird die Elternvertretung zum "Sprachrohr" und der gesamten Elternschaft und zum „Vermittler“ zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften.

Die Vertreter aus allen Gruppen treffen sich in regelmäßigen Abständen mit der Kitaleitung, um Organisatorisches bei Kitafesten, Ausflügen, Projekten und Aktivitäten rund um die Kita mit zu planen sowie Ideen, Wünsche und Vorschläge mit einzubringen. So pflegen wir ein positives, konstruktives Miteinander.

8. Partizipation

Die Beteiligung, Mitwirkung und Mitbestimmung der Kinder am Alltag der Kita ist für uns von großer Bedeutung. Die Kinder sollen altersgerecht an der Gestaltung des Tagesablaufs beteiligt werden und bestimmte Prozesse mitbestimmen können.

Das heißt für uns ErzieherInnen Impulse und Ideen der Kinder aufzunehmen, gemeinsam zu diskutieren und diese in das Tagesgeschehen einfließen zu lassen.

Unsere Aufgabe besteht darin, dass Interesse der Kinder an Beteiligungen zu wecken. Das bedeutet für unsere Arbeit, dass wir allen Kindern eigene Entscheidungen zugestehen, ohne dass wir sie dabei alleine lassen. Kinder sind nicht von Anfang an entscheidungsfähig, sie lernen eigene Meinungen zu bilden, dabei brauchen sie die Unterstützung und Begleitung von uns Erwachsenen.

Es finden regelmäßige Gesprächsanlässe statt. Hier werden Erlebnisse und Probleme besprochen und gemeinsam nach Lösungen gesucht, oder Spielideen besprochen. Durch Partizipation wird das Sozialverhalten der Kinder untereinander verbessert. Sie werden selbständiger und selbstbewusster.

9. Gender – Jungen und Mädchen in der Kita

Wir arbeiten in der Kita mit Jungen und Mädchen, und beobachten, dass Jungen und Mädchen sich intensiv damit auseinandersetzen, was es ausmacht, ein Junge oder ein Mädchen zu sein, und welche Rolle sie als Junge oder als Mädchen einnehmen können. Es ist ihnen wichtig, sich

als Junge oder Mädchen zu identifizieren, und sich in ihrer Rolle verstanden zu wissen.

Was bedeutet dies für unsere Arbeit?

Mädchen und Jungen lernen voneinander und von dem, was wir ihnen als Männer und Frauen vorleben. Sie orientieren sich an dem was wir tun, wie wir uns verhalten und zeigen. Wir wollen Jungen und Mädchen nicht nach ihrem Geschlecht bestimmte Verhaltensweisen zuordnen, sondern sie als Persönlichkeit mit individuellen Stärken, Kompetenzen und Interessen wahrnehmen. Dabei erfahren Jungen und Mädchen eine gleiche Zuwendung und Aufmerksamkeit und haben gleichen Zugang zu Spiel und Bildungsangeboten.

Vieles wird von Jungen und Mädchen geschlechterbezogen wahrgenommen und auf die eigene Persönlichkeit und die Geschlechterrolle bezogen. Jungen und Mädchen sollen in der Kita beides tun dürfen. Sie sollen geschlechtstypisch spielen und auch geschlechtsrollenerweitertes Verhalten erproben können, und das mit einem Selbstverständnis, welches von uns vor gelebt wird.

10. Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Der Kindergarten Eden ist fester Bestandteil des öffentlichen Lebens der Eden Genossenschaft. Durch die Teilnahme an den Edener Festen und die Zusammenarbeit mit den Bewohnern Edens, zum Beispiel bei einem Beuch beim Imker, ist die Kita in der Siedlung präsent. Uns ist kooperative Vernetzung mit der Nachbarschaft sehr wichtig. So können Ressourcen wahrgenommen und gemeinsame Handlungsansätze entstehen.

Im Internet wird auf unserer eigenen Homepage über die Einrichtung und aktuelle Termine und Anlässe informiert.

Wir kooperieren mit Schulen, anderen Kindertagesstätten, mit Ärzten, dem Amt für Gesundheit und Soziales, mit diversen Beratungsstellen, logopädischen Praxen und der Bibliothek.

Um auch anderen Familien einen Bezug zu unserer Kita zu ermöglichen organisieren wir:

- Sommerfest in der Kita
- Laternenumzug
- Familienbastelnachmittag in der Vorweihnachtszeit
- Singen im Hospiz
- Trödelmarkt
- Tag der offenen Tür

Unsere Kooperationspartner sind:

- Musikwerkstatt Eden
- Kinderschule Eden
- Grundschule Germendorf

11. Qualitätsmanagement

Eine regelmäßige Überprüfung unserer pädagogischen Arbeit entsprechend den Vorgaben des Landes Brandenburg, findet in der Einrichtung statt.

Mit Hilfe von internen und externen Anbietern wird die pädagogische Arbeit aller Erzieherinnen regelmäßig überprüft. Wir beobachten und verfolgen unsere Ziele und somit die Qualität bei pädagogischen

Angeboten mit den Kindern. Qualitätssicherung ist zu einem festen Bestandteil unserer Arbeit geworden. Deshalb kommt der Fortbildung eine besondere Rolle zu. Wir wollen fachlich aktuell sein und so Einfluss auf die Gestaltung unserer Arbeit nehmen.

Wir sind stolz, durch eine Fremdevaluation das Qualifikat zur alltagsintegrierten Sprachförderung erhalten zu haben.

11.1 Beschwerdemanagement

Die ErzieherInnen in unserer Einrichtung haben eine grundlegend reklamationstfreundliche Haltung.

Beschwerden jeglicher Art können von Eltern, Kindern und ErzieherInnen in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen ausgedrückt werden. Die Beschwerde eines Kindes ist als Unzufriedenheitsäußerung zu verstehen, die sich abhängig vom Alter, Entwicklungsstand und der Persönlichkeit in verschiedener Art und Weise über eine verbale Äußerung als auch über Zustand der Wut, Traurigkeit, Aggressivität oder Zurückgezogenheit ausdrücken kann. Ältere Kindergartenkinder teilen ihre Anliegen schon ausreichend über die Sprache mit, bei jüngeren Kindern muss das Verhalten von den ErzieherInnen wahrgenommen und richtig eingeschätzt werden. Achtsamkeit und Wertschätzung sind dabei wichtige Voraussetzungen für eine sensible Wahrnehmung der Bedürfnisse des Kindes. Beschwerden werden in unserer Einrichtung ernst genommen, es wird

ihnen nachgegangen und gemeinsam mit den Beteiligten eine Lösung gefunden. Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer alltäglichen Arbeit, wir sehen sie als Kommunikationsangebot. Beschwerden können in mündlicher oder in schriftlicher Form erfolgen und werden von unseren ErzieherInnen in sachlicher Form entgegengenommen, geprüft und analysiert.

Eine Gesprächsbereitschaft von Seiten der Eltern und ErzieherInnen wird gleichermaßen vorausgesetzt und sinnvoll in einem gemeinsamen Austausch umgesetzt.

Unsere Eltern sind für uns Erziehungspartner, deren Mitwirkung erforderlich ist, um eine gelungene Erziehungspartnerschaft einzugehen.

12. Kinderschutz

Die Kindertagesstätte der Eden Gemeinnützige Obstbausiedlung eG sieht sich als Ort, an dem das Wohl der Kinder an höchster Stelle steht. Das seelische, geistige und körperliche Wohl zu schützen, zu fördern und zu unterstützen, bildet die Grundlage unserer Arbeit.

Gemeinsam mit allen an der Erziehung des Kindes Beteiligten (Eltern, interne und externe Fachkräfte) sorgen wir für eine ungestörte und gedeihliche Entwicklung. Die Gewährleistung des Schutzauftrages nach § 8a Abs.1 SGB VIII wird in der Konzeption der Eden Gemeinnütziger Obstbausiedlung eG zum Schutz des Kindeswohls dargestellt.

„Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen, sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.“

Maria Montessori

Liebe Eltern, liebe Leser,

Sie sind nun am Ende unserer Konzeption angelangt und haben einen Eindruck in unsere pädagogische Arbeit in unsere Kita gewonnen. Wir hoffen, dass wir Ihnen unsere Ideale verdeutlichen konnten und es uns gelungen ist, Ihnen unsere Arbeit ein Stück weit sichtbar zu machen. Die vorliegende Konzeption, die für Eltern und ErzieherInnen bestimmt ist, aber auch gleichzeitig das Aushängeschild unseres Trägers ist, spiegelt den momentanen Entwicklungsstand unserer Einrichtung wieder, wird jedoch stets in Reflexion auf Aktualität und Gültigkeit überprüft und fortwährend bearbeitet.

Als Konzeption verstehen wir einen Leitfaden, der einen Entwicklungsprozess begleitet und nicht als unveränderlichen Grundsatz.

Ihr ErzieherInnenteam der Kita Eden

Konzeption



Kindergarten Eden

Struweg 102 A

16515 Oranienburg

Telefon: 03301/579267

E-Mail: kindergarten@eden.de

Träger: Eden Gemeinnützige Obstbausiedlung eG

